

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J., Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 15 J. Besörd.-Geb., zus. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abent nach Tarif, der jedoch bei od. Vertriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321

Nummer 35

Mittwoch, Montag, den 12. Februar 1934

57. Jahrgang

Rudolf Heß zum Kampf um die Saar

Berlin, 11. Febr. Die NSD. meldet: Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt über die Frage der Zugehörigkeit von Saar-Deutschen nach der Abstimmung zur NSDAP, des Reiches folgendes bekannt:

Eine große Anzahl von Anfragen aus dem Saargebiet, die die spätere Zugehörigkeit zur NSDAP, des Reiches und die notwendigen Voraussetzungen für eine solche spätere Mitgliedschaft betreffen, haben mich veranlaßt, den Führer Adolf Hitler um eine Entscheidung zu bitten. Nach Rücksprache mit dem Führer bin ich durch ihn ermächtigt worden, bekanntzugeben, daß die Mitgliedschaft zur NSDAP, des Saargebietes an sich noch keinen Anspruch darstellt auf eine spätere Übername als Mitglied in die Reichspartei. Schon deshalb nicht, weil die NSDAP, des Saargebietes völlig selbständig ist.

Nach der Abstimmung kann jeder Deutsche, der sich um die deutsche Saar bei der Abstimmung besonders verdient gemacht hat, ohne Rücksicht auf seine bisherige Zugehörigkeit Mitglied der Reichspartei werden. Dagegen bleibt bedingungslos allen denen der Zugang zur NSDAP, gesperrt, die in der Zeit des Abstimmungsstempels partei- oder weltanschauliche Fragen in einer Form erörterten, durch die der Zusammenhalt der Deutschen irgendwie gefährdet werden könnte. Denn an der Saar gibt es für alle wahren Deutschen jeder Konfession, jeder Partei und jedes Standes nur eine Parole: Zurück zu unserem Deutschland. Diese Parole hat alle zusammengeführt, die zusammenstehen wollen für das große gemeinsame deutsche Vaterland. Wer diese Parole labortiert, hat in aller Zukunft kein Recht, sich Nationalsozialist zu nennen, und er wird deswegen auch niemals in die Partei aufgenommen werden. Nach der Wiederaufnahme des Saargebietes mit dem Reich wird derselbe von der Aufnahme in die NSDAP, ausgeschlossen, der irgendwelche Drohungen gegen Dritte ausspricht, die Zwangsmaßnahmen nach der Abstimmung ankündigt.

Mit diesen Befugnissen ist die nötige Klarheit geschaffen, in der der Sieg erkämpft wird: Deutsch die Saar!

aus Rudolf Heß

Die Organisation der Beamten

Berlin, 11. Febr. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erlassen folgende Bekanntmachung:

In Durchführung der vom Führer getroffenen Anordnung über die Organisation der Beamten wird folgendes bekanntgegeben:

1. Die Zusammenfassung der Beamten als besonderer Stand im förmlichen Aufbau des deutschen Volkes und die Einbeziehung einzelner Beamtengruppen in den förmlichen Aufbau sind im Hinblick auf das besondere Verhältnis der Beamten zum Staat unzulässig.

2. Der Reichsminister des Innern als der für die Beamtenpolitik verantwortliche Minister ist für die Organisation aller Beamten im Reichsgebiet zuständig.

3. Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und der Reichsbund der Deutschen Beamten beruhen beide auf freiwilliger Mitgliedschaft. Ein Zwang oder ein Druck zum Beitritt zu einer dieser Organisationen darf nicht ausgeübt werden.

4. Grundsätzlich ist der Reichsbund der Deutschen Beamten die Einheitsorganisation für alle Beamten. Die Beamten mit abgeschlossener rechts- oder staatswissenschaftlicher Vorbildung sowie die sonstigen mit richterlichen Geschäften betrauten Justizbeamten (Rechtsprofessoren) und die Amtsanwälte gehören sowohl in den Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbund als auch in den Reichsbund der Deutschen Beamten.

Die Mitgliedschaft im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen bringt bei diesen Beamten ohne weiteres die Mitgliedschaft beim Reichsbund der Deutschen Beamten mit sich, ohne daß eine besondere Beitragspflicht zu letzterem gegeben ist. Der Anspruch auf Leistungen sozialer Art (z. B. Sterbegeld) und auf Lieferung der Zeitschriften kann durch Zahlung eines Monatsbeitrages beim Reichsbund der Deutschen Beamten erworben werden.

5. Die Befehle der Amtswalterstellen im Reichsbund der Deutschen Beamten mit Mitgliedsern des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und angelehrt erfolgt im beiderseitigen Einvernehmen.

6. Organisationsfragen, die sich bei der Durchführung dieser Regelung ergeben, sind durch gemeinsame Anordnung der Führer des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen und des Reichsbundes der Deutschen Beamten zu klären.

Winterhilfe ist Sozialismus der Tat.

Wer mitarbeiten will, wird Mitglied der 96. Volksmobilfabrik!

Heute Generalstreik in Paris

Seker- und Druckerstreik - Auch der Telefondienst ruht - Die Aufnahme des Kabinetts

Paris, 11. Februar. Die Pariser Morgenblätter kündigen an, daß sie weder am Montagmorgen, noch am Montagabend erscheinen, da sich die Seker und Drucker der Generalstreikbewegung angeschlossen haben.

Die ersten Zeitungen erscheinen deshalb erst wieder am Dienstagmorgen. Ob der Pariser Telefondienst wenigstens zu einem Teil aufrecht erhalten werden kann, steht noch nicht fest. Die Lage wird erst im Laufe des heutigen Sonntagabends endgültig geklärt werden.

Man hält es aber für sehr wahrscheinlich, daß nur die mit Selbstanschluß versehenen Linien in Betrieb bleiben werden und daß der gesamte übrige Telefondienst ruht. Der Eisenbahnverkehr wird dagegen in vollem Umfange aufrechterhalten.

Die Lokomotivführer und Heizer haben lediglich beschloßen, zum Zeichen der Solidarität die Züge von 9 bis 9.01 Uhr eine Minute anzuhalten.

Paris vor dem Generalstreik

Militär im Post- und Telegraphendienst

Paris, 11. Februar. Der für Montag angekündigte Generalstreik wird voraussichtlich zu 80 Prozent befolgt werden. Ein Teil der Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen, die nicht den großen Gewerkschaften angeschlossen sind, haben sich geweigert, der Streikparole zu folgen, da sie in einem Streik nur ein Mittel zur Erämpfung ihrer persönlichen Forderungen sehen, nicht aber ein politisches Machtwort. Am vollständigsten dürfte der Streik im Postwesen sein. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Briefkästen ein- oder zweimal durch Militär geleert werden. Die Sortierung der Briefe wird ebenfalls durch Soldaten erfolgen, doch ist es zweifelhaft, ob die Post auch ausgetragen werden kann. Es wurde erzwungen, die Briefträger durch Polizeibeamte zu ersetzen, wie dies bereits einmal bei dem großen Poststreik vor mehreren Jahren der Fall war.

Der Post- und Telegraphenverkehr soll nach Möglichkeit durch Pioniere aufrechterhalten werden. Das Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerk wird von dem Generalstreik ebenfalls nicht berührt. Die großen Geschäfte bleiben offen. Obgleich die Lehrervereinigung beschloßen hat, sich der Streikbewegung anzuschließen, hat der Unterrichtsminister angeordnet, daß die Schulen unbedingt geöffnet bleiben müssen. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Streik der Kraftdrehmaschinenführer, der bereits über 10 Tage dauert, wird ebenfalls fortgesetzt.

Die sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften haben ihre Mitglieder zu einer Riesenkundgebung am Montagmorgen aufgerufen. „Populair“ und „Humanité“ haben am Sonntagmorgen Sonderausgaben herausgegeben, in denen sie ihre Anhänger noch einmal auffordern, sich geschlossen hinter die Generalstreikbewegung zu stellen. „Populair“ fordert die Eltern auf, ihre Kinder am Montag nicht in die Schule zu schicken. Frauen und Mädchen, die in den Geschäften oder Fabriken beschäftigt sind, sollen ihre Arbeitsstellen verlassen und sich an der Riesenkundgebung beteiligen.

Auch in der französischen Provinz wird die Generalstreikparole weitgehend befolgt werden. In verschiedenen

Provinzstädten haben schon am Sonntag Kundgebungen stattgefunden, die überall reibungslos verlaufen sind.

Pariser Presse zum Kabinet Doumergue

Freundliche Aufnahme in den bürgerlichen Blättern - Kampfanzeige der Marxisten

Paris, 10. Febr. Das Kabinet findet im großen und ganzen eine freundliche Presse bei den bürgerlichen Blättern, die es jedoch nur als eine Ruhe- und Ordnung verbürgende Uebergangsercheinung ansehen. Die sozialistische und kommunistische Presse kündigt ihm offene Feindschaft an.

Die Bildung der Regierung Doumergue, so schreibt der „Matin“, wird von den meisten Franzosen mit Genugtuung aufgenommen werden. Sie werden wieder Vertrauen fassen. „Journal“ glaubt nun den Weg frei für die Befestigung der Geister und für die Wiederkehr des Vertrauens. Das Blatt „Herriot“, die „Ere Nouvelle“, schreibt, viele seit langem schwebende, ernste außen- und innenpolitische Fragen würden endlich ihre Lösung finden. Der Waffenstillstand im Parlament sei vollzogen. Ein aus starken und erfahrenen, den Staatsinteressen und dem öffentlichen Wohl ergebenden Männern bestehendes Ministerium sei gebildet worden. Das „Denore“ erklärt, das von Doumergue gebildete Kabinet werte sich als Bürgerkabinet aus. Man glaube aber nicht daran, daß die Parteien ihre Streitigkeiten vergessen werden, jedenfalls nicht, ohne Schwierigkeiten zu machen. Das „Eco de Paris“ würde es begrüßt haben, wenn man mehr jüngere Kräfte in die Regierung genommen hätte. Das erzielte Ergebnis lasse sich nur verstehen, wenn man an die Lage vom Dienstagabend denke, an dem das Land beinahe unter das Joch einer blutigen Diktatur geraten wäre. Das Ministerium Doumergue sei das allerletzte Bollwerk gegen diese Gefahr, aber auch der letzte Versuch mit einem legal durchgeführten Parlamentarismus. Das Blatt bezeichnet die Auflösung der Kammer und eine Reform der Verfassung als notwendig. „Figaro“ glaubt, daß die Zusammenstellung der Regierung weite Kreise enttäuschen werde. An Stelle eines großen Ministeriums sei ein Uebergangskabinet zustande gekommen, das allerdings die Ordnung auf der Straße wiederherstellen und die blutigen Meutereien verhindern werde. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ erklärt, Frankreich liege am Scheidewege. Das Kabinet Doumergue sei nur ein Waffenstillstandskabinet. Der Faschismus werde nicht locker lassen. Entweder müsse man ihn niederdrücken, oder er werde zur Herrschaft gelangen.

Die kommunistische Revolte ist niedergeschlagen worden. In einem letzten heftigen Zusammenstoß, bei dem 40 Personen durch Schüsse und Hiebe Verletzungen davongetragen haben, kam es kurz vor Mitternacht an einem Untergrundbahnhof, als die Kommunisten eine Barricade zu errichten versuchten, die von der Polizei im Sturm genommen wurde. Auch am Nordbahnhof, in dem sich einige Trupps von Demonstranten geflüchtet hatten, kam es um Mitternacht zu einer Schießerei. Die Polizei setzte 200 Kommunisten nach, die sich in einen Untergrundbahnhof geflüchtet hatten und überwältigte sie nach lebhaftem Kampf. Die Zahl der Verhafteten wird mit 800 angegeben. Die Zahl der verwundeten Kommunisten liegt noch nicht fest, scheint jedoch sehr hoch zu sein. Nach den letzten Berichten sind 12 Polizisten verletzt worden, davon 5 schwer.

Autoritärer Regierungskurs in Oesterreich

Wien, 11. Febr. In einem Ministerratsbeschluss, dem Bundeskanzler Feu, Justizminister Schuschnigg, Staatssekretär Gleißner und der Bundesführer Starobinski angehören, fanden Beratungen über die Maßnahmen für die Durchführung des autoritären Regierungskurses statt. Hierbei soll die direkte Unterstellung der Landeshauptleute unter die Kommandogewalt des Bundeskanzlers und die Einziehung der von den Heimwehren geforderten Länderausschüsse für die Verbindung zwischen der Bundesregierung und dem Volke“ behandelt worden sein.

Die innerpolitischen Gegensätze über die Durchführung des neuen Regierungskurses treten immer schärfer zutage. Die christlich-sozialen Parteileitung, der die meisten Landeshauptleute angehören, soll den Standpunkt vertreten, daß der geplante Umbau in den Ländern nur auf verfassungsmäßigem Wege durchgeführt werden könne. Demgegenüber scheint die Regierung unter dem Einfluß der leitenden Heimwehkreise entschlossen zu sein, die Neuordnung unter Ausschaltung des verfassungsmäßigen Weges durchzuführen. Der Standpunkt der Regierung kommt in einer Erklärung des Verfassungsministers Dr. C. N. D. zum Ausdruck, der festhält, daß der Uebergang zum Ständestaat dikatorisch

sein müsse. Die autoritäre Regierung habe allein das Recht, den Tag zu bestimmen, an dem die politischen Parteien zu verschwinden hätten. Diese Entscheidung liege allein bei Bundeskanzler Dollfuß. In der gleichen Richtung äußert sich die gesamte Regierungspresse.

Statthalter in den österreichischen Bundesländern

Wien, 10. Febr. Bundeskanzler Dollfuß empfing den Bundesführer der Heimwehren, Starobinski, den Bundeskommissar Steidle und eine Reihe von Heimwehrführern. Die Konferenz des Bundeskanzlers mit den Landeshauptleuten über die Forderungen der Heimwehren nach Durchführung des autoritären Regierungskurses in den Bundesländern ist am Montag verschoben worden. In der Regierungspresse wird erklärt, daß das erste Stadium zur Durchführung des neuen autoritären Kurses bereits abgeschlossen sei. Eine durchgreifende neue Gestaltung des gesamten öffentlichen Lebens stehe bevor. Die Regierung plane angeblich, die Landeshauptleute zu Statthaltern zu ernennen, die unmittelbar dem Bundeskanzler unterstellt würden und die ohne die hiesigen Landesparlamente gemeinsam mit einem engeren beratenden Ausschuss die Führung in den Bundesländern übernehmen sollen. Die notwendigen Entscheidungen über diese grundlegende Verfassungsreform liegen allein bei Bundeskanzler Dollfuß.



Litauisches Sondergesetz

gegen die Memel-Deutschen

Kowno, 10. Febr. Der Staatspräsident hat mit sofortiger Wirkung das seit längerer Zeit vorliegende Gesetz zum Schutze von Volk und Staat erlassen, durch das die bisherigen Bestimmungen ergänzt und verschärft werden. In dem Gesetz heißt es u. a.: Wer das litauische Volk, den Staat oder die staatlichen Hoheitszeichen beleidigt oder verächtlich macht, wird mit Gefängnis oder Zuchthaus bis zu vier Jahren bestraft. Wer die staatliche Zuverlässigkeit der litauischen Staatsangehörigen, ihre Einigkeit oder ihr Nationalbewußtsein einschleiert oder schwächt, wird mit Gefängnis bestraft, und wenn ein solches Vergehen von Beamten oder Angestellten des Staates und seines selbständigen Gebiets unter Einlage der amtlichen Befugnisse begangen wird, so tritt Strafe bis zu vier Jahren Zuchthaus ein. Zuchthausstrafen droht litauischen Staatsangehörigen, die mit ausländischen Stellen Beziehungen unterhalten, durch die die staatliche Zuverlässigkeit in Frage gestellt wird. Die gleiche Strafe trifft litauische Staatsangehörige, die einem ausländischen Verband angehören, dessen Tätigkeit nicht in Einklang mit den Interessen Litauens steht. Pressevergehen werden bis zu 20 000 Lit oder entsprechender Gefängnisstrafe geahndet. Herausgeber oder Verfasser eines Druckerzeugnisses, das ganz oder teilweise mit Geldunterstützung des Auslandes herausgegeben wird oder dessen Veröffentlichung den Interessen des Staates oder des litauischen Volkes entgegensteht, werden mit je 20 000 Lit bestraft. Dieselbe Strafe droht Personen, die an der Spitze einer vom Ausland unterstützten, nicht erlaubten Verbandes stehen. Ferner hebt das Gesetz verschärfte Bestimmungen über Verhinderung Abzeichen und Verdienstorden vor.

Die Spitze dieses Gesetzes richtet sich unverkennbar gegen die Deutschen des Memelgebietes.

Währungsabwertung in der Tschechoslowakei

Eine Ankündigung des Ministerpräsidenten

Prag, 11. Febr. Ministerpräsident Masaryk sprach im Rundfunk über die Wirtschaft- und Geldfragen in der tschechoslowakischen Republik. „Es muß erzwungen werden“, so sagte er, „ob es nicht notwendig ist, in unseren Währungsverhältnissen das schwerere Hindernis für unsere Exportfähigkeit gegenüber der leuchtenden Konkurrenz zu beseitigen“.

Der Ministerpräsident erklärte hierbei entschieden, daß es in der Tschechoslowakei keine Inflation geben werde. In allen Staaten, die Währungsänderungen durchgeführt haben, sei un-Kreislaube erwiesen, daß im inneren Wirtschaftsleben keine Veränderungen eintreten. Dort, wo sie doch eintreten, seien sie entweder ganz vorübergehend oder sehr geringfügig gewesen. Wir haben nichts zu verbergen, weder vor der eigenen Bevölkerung noch vor dem Auslande und werden nichts tun, was nicht bereits andere getan haben. Wir erwägen nur, wie wir uns der Schäden erwehren, die uns dadurch verursacht wurden, daß die Währungsverhältnisse anderer Staaten eine wesentliche Herabsetzung unserer Konkurrenzfähigkeit im internationalen Handel herbeigeführt haben. Wir dürfen nicht ruhig aus die Tatsache blicken, daß mehr als drei Viertel dieses internationalen Handels von diesen geänderten Währungen beherrscht werden. Aber um eines werden wir uns sorgsam kümmern, daß nämlich unsere Währung nicht ein Spielzeug in der Hand einer Finanzpekulation werden kann. Deshalb können wir diese Angelegenheit nur durch die ausgleichenden Körperlichkeiten regeln und so die Stabilität unserer Währung sichern, auch wenn die Goldminen, die unsere Papiertrone gleichkommt, um etwas herabgesetzt würde. Unsere Währung bleibt deshalb eine Goldwährung und in ihrem Verhältnis zum Gold wird sie nur durch das Gesetz geregelt.“

Die Londoner Abrüstungsberatungen

London, 11. Febr. Wie Reuters meldet, werden der Generalsekretär des Völkerbundes Avenol, und der Leiter der Abrüstungsabteilung beim Völkerbund, Apollides, am Sonntag, der tschechoslowakische Außenminister Beneš und der griechische Gesandte in Paris, Politis, am Montag in London eintriften. Am Montag werden auch die Beratungen zwischen den Staatsmännern beginnen. Ziel der Besprechungen wird sein festzustellen, ob die Abrüstungsverhandlungen auf diplomatischem Wege bereits soweit gediehen sind, daß eine neue Einberufung der Generalkonferenz der Abrüstungskonferenz sich rechtfertigen läßt. Wie Reuters erzählt, hält man in internationalen Kreisen eine Einberufung im gegenwärtigen Augenblick für unwahrscheinlich.

„Unser täglich Brot gib uns heute“

Schon das Kind, das von der Mutter das „Vaterunser“ lernen lernt, kennt die vierte Bitte: „Unser täglich Brot gib uns heute“. Es gibt viele Kinder, für die diese Bitte kein Erlebnis ist, es gibt aber leider auch viele, die nur zu gut wissen, wie groß die Sorgen ihrer Eltern um das tägliche Brot sind.

Die christliche Lehre ist sich immer bemüht gewesen, wie wichtig auch die Sorge für das tägliche Brot ist. Die christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften haben manches getan, um ihre Anhänger zu veranlassen, für ihre notleidenden Brüder zu sorgen. Die vielen aber, die — gleichviel aus welchen Gründen — ihrer Kirche entfremdet waren, haben oft leider auch das grundlegendste Gebot der Nächstenliebe vergessen. Der Nationalsozialismus macht es jedem Volksgenossen zur Pflicht, vor allem der notleidenden deutschen Brüder zu gedenken. Er betrachtet diese Aufgabe allerdings nicht als Wohltätigkeit und herablassende Fürsorge im alten Sinne, sondern als die vornehmste Pflicht eines jeden Volksgenossen. Er würdigt den Bedürftigen nicht zum Almosenempfänger herab, sondern zieht ihn zu tätiger Mitarbeit heran. In den Näh- und Strickstuben haben beschäftigungslose Frauen und Mädchen Gelegenheiten, die von anderen Volksgenossen geplekterten Kleidungsstücke in Handzujehen oder umarbeiten. Auf den Winterhilfe-Geschäftsstellen der NS-Volkswohlfahrt findet mancher Erwerbslose Gelegenheit, sich ehrenamtlich zu betätigen und als Helfer manchen viele von Haus zu Haus, unterstützt von denjenigen ihrer Volksgenossen, die erst nach der Arbeitszeit imhause sind, einige Stunden für das Winterhilfswort zu wirken.

So arbeitet das ganze Volk einmütig zusammen, um die Winternot zu überbrücken. Auch die Geistlichen der christlichen Kirchen haben sich nicht damit begnügt, die Gläubigen zum Opfer zu mahnen, sondern sie haben sich selbst entschlossen, von ihrem oft recht bescheidenen Gehalt namhafte Beträge für das Winterhilfswort zur Verfügung zu stellen. Und so machen sie mit der Tat wahr, was sie oft predigen: Daß Gott nur demjenigen hilft, der entschlossen ist, sich und anderen selbst zu helfen.

Neues vom Saaz

Deutsch-schweizerisches Transferabkommen

Berlin, 11. Febr. Zwischen Vertretern der deutschen und der schweizerischen Regierung ist eine Einigung über ein neues Transferabkommen zustande gekommen. Es steht eine volle Befreiung der schweizerischen Gläubigern ausstehenden Credits aus dem Erlös zusätzlicher Ausfuhrerlöse nach der Schweiz vor.

Illegale KPD-Organisation in Nürnberg ausgehoben

Nürnberg, 11. Febr. Einen schweren Schlag gegen die illegale KPD in Nordbayern konnte die Nürnberger Politische Polizei durchföhren. Nach wochenlangen Beobachtungen gelang es ihr, den gesamten neuangelegenen illegalen Apparat der KPD in Nürnberg aufzudecken. Sämtliche Funktionäre, über 20, wurden verhaftet.

Schritt der Unterzeichnerrmächte der Memelkonvention in Kowno

Kowno, 11. Febr. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die in Kowno anwesenden Vertreter der Unterzeichner der Memelkonvention, die Gesandten Englands, Frankreichs und Italiens, bei dem litauischen Außenministerium vorgeschoben haben wegen der künftigen Besetzung im Memelgebiet und wegen der etwaigen Auswirkungen des neuen litauischen Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat auf die Autonomie des Memelgebietes.

1200 Verhaftungen in Paris

Paris, 11. Febr. Dem „Paris Midy“ zufolge wurden bei den letzten Zusammenstößen am Freitag 40 Polizeibeamte zum Teil schwer verletzt. Die meisten Verletzungen rührten von Revolververletzungen her. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf etwa 1200, worunter sich über 50 Ausländer befinden, die unversichtlich ausgewiesen werden. Laut „Journal“ soll es sich dabei zum größten Teil um deutsche Kommunisten handeln. In den Partier Krankenhäuser befanden sich am Sonntag noch 50 Zivilpersonen, die bei den Straßenunfällen der letzten Nacht verwundet worden sind.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 12. Februar 1934.

Am gestrigen Sonntag ludte das herrliche Wetter die Menschen hinaus in die Sonne. Überall war ein lebhafter Verkehr, sei es zu Fuß, auf Schneeschuhen oder im Auto. Auch viele Auswärtige kamen hierher. So die Führer der Kriegervereine, die im Saale des „Grünen Baum“ tagten und dann traten besonders auch die Schreinermeister der Zwangsinnung Nagold in Erscheinung, die ihre Tagung im Gasthaus zum „Sternen“ hatten. Aus der stilligen Tagung erjah man die Bedeutung, die das Schreinerergewerbe im Bezirk Nagold hat. Der Rundfunk, der in normalen Zeiten manch vernünftige Anwendungen hat, gebürdete sich den ganzen gestrigen Tag über recht verträglich und stand ganz im Zeichen des Karnevals. Der Sonntagabend brachte den Altensteigern und zahlreichen Auswärtigen, die hierher gekommen waren, eine besondere Abwechslung in Form eines Harmonika-Konzerts, das im Saale des „Grünen Baum“ stattfand. Das Konzert hatte eine so große Anziehungskraft, daß der Saal dicht besetzt war und viele Besucher keinen Platz mehr finden konnten. Der Besuch des Konzerts hat sich aber auch gelohnt, denn es war überraschend, was die Schüler der Höheren Schule Monteitag-Calmbach auf ihren Handharmonikas zu leisten vermochten. Insbesondere waren es fünf wackere Schulbuben, die außer den sonstigen Darbietungen riefigen Beifall ernteten. Jedenfalls war dem Handharmonikakonzert, dem ersten das hier stattfand, ein voller Erfolg beschieden.

Hunter Abend der Hitlerjugend. Der Samstagabend brachte unserer Hitlerjugend und denjenigen, die der Einladung zu ihrem „Bunten Abend“ gefolgt waren, eine große Freude. Schon der Einmarsch der Hitlerjugend in ihren originellen Kostümen erweckte große Heiterkeit, die den ganzen Abend über anhält. Die Musik stellte die Hitlerjugend selber und zwar in bunter Abwechslung, außerdem wurde in musikalischen, humoristischen Vorträgen und Volkstänzen in bunter Reihenfolge viel Schönes und Erheiterndes geboten. Besonderen Beifall fand das Stück „Läßt Papa Schmidt den Will mit“, das so recht einen Blick in die Hitlerjugend-Bewegung werfen ließ. Der ganze Abend stand im Zeichen froher Jugend und es war für die Erwachsenen eine wahre Freude, diesen Abend mitzuerleben, von dem in der Einleitung nicht zuviel gesagt wurde, als darin ein froher Abend in Aussicht gestellt war.

Mit Hitler an die Nacht. Die Teilnehmer an dem Publikumsweibewerb des Preisausschreibens „Mit Hitler an die Nacht“ werden erjucht, die Briefumschläge ihrer Einigungen mit dem Kennwort „Preisausschreiben“ zu versehen.

Hauptversammlung der Schreinerzunftinnung Nagold. Gestern nachmittag tagte im „Sternenjaal“ hier die Schreinerzunftinnung des Bezirks Nagold, die von den Mitgliedern außerordentlich stark besucht war. Obermeister Gabel begrüßte die Erschienenen und gab davon Kenntnis, daß ab 1. Februar 1934 die Freie Schreinerinnung in eine Pflichtinnung umgewandelt worden ist und somit jeder in der Handwerkerrolle eingetragene Schreinermeister Mitglied der Innung sein mußte. Nach dem Protokollvortrag

durch Schriftführer Schreinermeister Kaupp, erstattete Obermeister Gabel einen ausführlichen Bericht über das vergangene Jahr, das viel Arbeit für den Ausschuß und Vorstand gebracht habe. Ueber das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit referierte der Bezirksleiter des Deutschen Holzarbeiterverbandes Hornung in längeren Ausführungen. Eine längere Diskussion schloß sich diesem Vortrag an. Allgemein wurde die Notlage im Schreinerergewerbe hervorgehoben und Maßnahmen gefordert, die es ermöglichen, dem selbständigen Handwerksmeister seine Existenz zu ermöglichen. Zu Ehrenmitgliedern der Innung wurden auf Vorschlag des Ausschusses ernannt, der langjährige Obermeister Gabel und Kassier Dittling, sowie Reichstagsabgeordneter Phil. Böhner, der sich um das Handwerk sehr verdient gemacht habe. Nach der Statutenberatung und einer eingehenden Aussprache über berufliche Angelegenheiten konnte der Obermeister gegen 6 Uhr die Versammlung schließen.

Land für Besiedler. Durch die Maßnahmen der Reichsregierung und des Reichsbauernführers ist die Siedlungsarbeit neu geordnet und Land für die Besiedlung frei gemacht worden. Berücksichtigt werden in erster Linie kinderreiche Familien und ehemalige Kriegsteilnehmer. Dann sollen aber alle die Jungbauern zum Zuge kommen, denen eine häuerliche Existenz geschaffen werden muß. Grundsätzlich werden nur diejenigen Bewerber angelehnt, die in beruflicher und charakterlicher Hinsicht den Anforderungen entsprechen, die an den Erbhofbauern und Siedler gestellt werden. Um den Landbedarf der nächsten Jahre festzustellen, haben sich die Bewerber bei ihrem zuständigen Ortsbauernführer zu melden. Die Aufnahme in die vorläufige Liste berechtigt und verpflichtet zu nichts.

Wildberg, 10. Febr. (Bevölkerungspolitische Vortrag von Dr. med. Johannes aus Wildbad im Sprechsaal der Ortsgruppe der NSDAP.) Der größte Saal Wildbergs, der Schwarzwaldsaal, leuchtete nicht aus, die zur Versammlung der Ortsgruppe erschienenen Parteigenossen und Gäste zu fassen. Die Ortsgruppe hatte zum ersten Mal ihre Zellen Esfirringen, Schöndronn und Sult zu sich gerufen, um an dem angekündigten bevölkerungspolitischen Vortrag des Pg. Dr. Johannes-Wildbad teilzunehmen. Ortsgruppenleiter Pg. Bürgermeister Schmelle eröffnete die Versammlung mit dem Gruß an all die Anwesenden und den Redner des Abends, Pg. Dr. Johannes-Wildbad, der alsbald in hochinteressanten Ausführungen über Rasse und Rassengefühle des deutschen Volkes seine Jubelt fesselte. Er ging aus von der Tatsache, daß unsere Erzeugnisse auf allen Gebieten umsonst sind, wenn diese Todesgefahr des „Sterbenden Volkes“ nicht abgemindert werden kann. Geschichtliche Zeugnisse dieser Tatsache, wie Rom und Griechenland, fügte der Redner lebendig in seine Ausführungen ein. Nach klarer Erläuterung des Begriffs Rasse und der Unmöglichkeit ihrer willkürlichen Mischung, lernten wir die rasche Zusammensetzung unseres deutschen Volkes kennen. In einer lehrreichen Fahrt durchstreichten wir im Geist die Lande und Gauen unserer deutschen Heimat und gewannen so den lebendigen Eindruck der Rassenzugehörigkeit ihrer Bewohner. Darauf folgende Lichtbilder ergänzten und verdeutlichten diese Ausführungen. Wir hörten, daß das Schicksal eines Volkes durch seine Rasse bedingt ist, daß es letzten Endes in unserem Blut begründet liegt, was aus uns wird, als Einzelner und als Volk. So schloß Pg. Dr. Johannes seinen trefflichen Vortrag mit den Worten: „Es ist nicht nötig, daß wir leben, wohl aber, daß Deutschland lebt“. Ortsgruppenleiter Pg. Schmelle dankte dem Redner für seiner meisterhaften Ausführungen. Wir wollen die Worte des Redner nicht nur gehört haben, sondern wir wollen aus ihnen lernen für's Leben. Mit dem „Hort Weisel“-Lied schloß der treffliche Abend.

Übernahme von Ehrenpatenschaften. Nach einem Erlaß des Innenministeriums gelten künftig für die Übernahme von Ehrenpatenschaften durch den Reichspräsidenten und den Reichslangier folgende Grundzüge: Zur Ehrung erdgebender kinderreicher Familien deutscher Staatsangehörigkeit und arlicher Abstammung übernehmen der Reichspräsident und der Reichslangier Ehrenpatenschaften anlässlich der Laute in solchen Fällen, in denen einschließlich des Patentendes mindestens neun lebende, eheliche oder als eiger anerkannte Kinder oder sieben lebende Söhne vorhanden sind, die vom Taufort stammen. Eine Taufe muß tatsächlich stattgefunden hat Verhalten und politische Zuverlässigkeit der Familienmitglieder müssen in jeder Beziehung einwandfrei sein, so daß eine ordentliche Erziehung der Kinder gewährleistet ist. Jüngere welche Verpflichtungen für die Ehrenpaten, auch hinsichtlich der Gewährung eines Patengebietes, dürfen aus der Annahme der Ehrenpatenschaft nicht hergeleitet werden. Im Rahmen der verfügbaren Geldmittel pfligt der Ehrenpaten ein Patengebiet nach ihrem Ermessen zu bewilligen, wenn eine dringende Notlage besteht.

Amliches vom Oberamtsbezirk Freudenstadt. (Personenbeförderung auf Lastkraftwagen.) Das Oberamt macht bekannt: Die schweren Unfälle bei der Beförderung von Personen auf Lastkraftwagen, von denen die Presse aus allen Teilen des Reiches häufig zu berichten wußte, insbesondere auch das schreckliche Unglück bei Vöhrburg am 19. Juni 1933, geben dem Oberamt Anlaß, die Halter und Führer solcher Lastkraftwagen auf die schwere Verantwortung hinzuweisen, die ihnen aus dieser Beförderungswiese erwächst. Vor Antritt einer jeden solchen Fahrt müssen sich Halter und Führer davon überzeugen, daß Bremsen, Steuerung, Bereifung, Sichtgelegenheit und Beleuchtungsrichtungen in tadelloser Ordnung sind. Wo dies nicht der Fall ist, darf das Fahrzeug zur Personenbeförderung nicht benützt werden. Den Führer trifft die weitere Pflicht, bei solchen Fahrten sich jeglichen Alkoholgenußes zu enthalten. Die Fahrteilnehmer selbst, deren Leben und Sicherheit auf dem Spiele stehen, müssen sich äußerster Disziplin beschließen; das Aufstehen von den Bänken und das Hinansichlen über die Seitenwände ist während der Fahrt unbedingt zu unterlassen. Wer dies nicht einhält, gefährdet sich und andere. Das Oberamt wird von nun ab anordnen, daß jeder Lastkraftwagen, der öfters zur Personenbeförderung benützt zu werden pfligt, auf Kosten des Eigentümers durch den amtlich anerkannten Sachverständigen von Zeit zu Zeit auf seine Betriebssicherheit geprüft wird.

Calw, 10. Februar. (Vom Schwarzwaldverein.) Bei der letzten stattgefundenen Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins wurde konstatiert, daß die hiesige 31 Mitglieder zählende Ortsgruppe an vierter Stelle steht; nur die Ortsgruppen Stuttgart, Pforzheim und Heilbronn gehen voraus. Das letzte Jahr wies wieder eine lebhafteste Tätigkeit der Ortsgruppe auf. Nach Janselien soll, sobald es die Bitterung erlaubt, ein neuer Weg markiert werden. Landmesser Franke, der sich durch Wegmarkierungen sehr verdient gemacht hat, gab bei der Versammlung dem Wunsche Ausdruck, alle Freizeiter, die Weg-



tafeln und Ruhebänke in mutwilliger Weise zerstören, an Ort und Stelle zu strafen, soweit man betriebl. Schädlinge bei frischer Tat ertappt.

Calw, 10. Februar. (Die Calmer Notküche.) Neben der umfassenden Unterhaltungsarbeit des Winterhilfswerks bildet auch in diesem Winter die Calmer städtische Notküche wieder ein wertvolles Hilfsmittel im Kampf gegen den Hunger. Seit Mitte November letzten Jahres verlor die Küche täglich 100-130 Bedürftige mit einfachen, schmackhaft zubereiteten Gerichten; für manche Familie, in welcher die Hausfrau erkrankte, ist sie eine wahre Wohltat gewesen. Der Küchenbetrieb, welcher bis jetzt allein aus Mitteln der Stadtgemeinde finanziert wird, arbeitet zu voller Zufriedenheit und dürfte voraussichtlich bis März aufrecht erhalten werden.

Calw, 10. Februar. (Vom Rathaus.) Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten, unter Vorsitz von Bürgermeister Göhrer abgehaltenen Sitzung ein Baugesuch der Geschw. Kalle betr. Erstellung eines Wohnhauses an der verlängerten Hengstetter Straße oberhalb des Bezirkskrankenhauses. In Zukunft wird es mit der Freizügigkeit im Bauen, die vielfach zum Schaden der Gemeinden mißbraucht wurde, vorbei sein; das Erstellen von Gebäuden darf nur noch auf erschlossenen Baugrundstücken innerhalb des Wohngebietes, an welchen in Calw durchaus kein Mangel besteht, stattfinden. — Oberleutnant Theodor Haug beabsichtigt die Erstellung eines Wohnhauses an der Hindenburgstraße. Das Baugesuch wurde vom Gemeinderat ohne Aussprache genehmigt. — Der seitherige Pächter der Schafweide, Gasthofbesitzer Waldbach, hat um Verlängerung der Schafweidepacht für das Jahr 1934 nachgesucht. Seiner Bitte, das Pachtgeld für 1934 von 450 M auf 400 M zu ermäßigen, da die Winterfütterung im letzten Pachtjahr ungewöhnlich lang habe ausgebeutet werden müssen, wurde vom Gemeinderat entsprochen, jedoch soll künftighin die Höhe des Pachtgeldes der Tendenz der Wollpreise angepaßt werden. — Der Beitrag der Stadtgemeinde für das Arbeitsdienstlager wird ab 1. März herabgesetzt. Der Satz von täglich 30 M auf den Arbeitsdienstfreiwilligen ermäßigt sich auf 12 M. Der Gemeinderat nahm hieron mit Befriedigung Kenntnis, da der Aufwand für das Lager seither ein sehr erheblicher gewesen ist. Nachdem der Mannschaftsbestand auf 170 Arbeitsdienstfreiwillige angewachsen ist, muß ein größerer Herd für die Lagerküche angeschafft werden. Der Gemeinderat bewilligte die Mittel zum Ankauf eines geeigneten gebräuteten Viehes. — Der Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender, Gau Württemberg, hat in einem Schreiben an die Stadterwaltung um Herabsetzung der Preisätze für das Ausschlagen der Marktstände gebeten. Stadtrat Schäfer erwiderte hiergegen entschiedenen Einspruch und wies nach, daß die erhobenen Preise angemessen seien. Der Gemeinderat schloß sich dieser Ansicht an und lehnte eine Ermäßigung als nicht begründet ab. Ferner wurde auf die Ausführungen der Stadträte Wulfer, Heile, Jügel und Schuler hin beschlossen, aus verkehrspolitischen Gründen einer weiteren Ausdehnung des Marktes dadurch entgegenzuwirken, daß künftig jeder Händler nur einen Stand erhält.

Heilsberg, 10. Februar. Unter großer Trauerbegleitung wurde vorgestern der weltlich bekannte hiesige Bauunternehmer Christian Koller, der im Alter von 64 Jahren ganz unerwartet in Tübingen gestorben ist, zu Grabe getragen. Die Wertschätzung des Verstorbenen kam in zahlreichen Reden zum Ausdruck.

Tübingen, 10. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.) Bei Zeitendurg wollte der etwa 50jährige Wanderbursche Knecht von Köningen bei Ravensburg bei einem Pferdehufwerk aussteigen und fiel dabei auf die Fahrbahn. Im gleichen Augenblick kam von der entgegengekehrten Richtung ein Personentransportwagen, der den Daikensee überfuhr, wobei er einen Schädelbruch davontrug. Nach seiner Entlassung in die Chirurgische Klinik ist der Verunglückte am Freitag seinen Verletzungen erlegen.

Tübingen, 10. Febr. (Aus Schwermut in den Tod.) Ein 62 Jahre alter Wirt aus Tübingen hat in einem Anfall von Schwermut seinem Leben durch Gasvergiftung ein Ende gemacht.

Teiffendorf, Ob. Oberndorf, 10. Febr. (Schlittenunfall.) Am Mittwoch wurde beim Schlittenfahren der 5-jährige einzige Sohn des Johannes Ranz von einem Türlinger Auto erfasst. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er am Donnerstag erlegen ist.

Tailfingen, Ob. Balingen, 10. Febr. (Statt „Konjunktur“ jetzt „Verbrauchergenossenschaft“.) Der Konjunkturverein Tailfingen eGmbH hat seinen Namen in „G. & G. Verbrauchergenossenschaft Tailfingen eGmbH in Tailfingen“ umgeändert.

Neutlingen, 11. Febr. (Ein weiblicher Schloßmeister.) Die Meisterprüfung im Schlosserhandwerk legte Fräulein Gertrud Weiß aus Tübingen vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Neutlingen ab. Fräulein Weiß hat ordnungsgemäß die Lehrzeit im Schlosserhandwerk durchgemacht und die Gesellenprüfung im Jahre 1929 abgelegt, sowie die vorgeschriebene Gelehrtenprüfung erfaßt. Die junge Meisterin hat mit der Note 7 die Meisterprüfung bestanden. Ueber die Leistungen und Kenntnisse von Fräulein Weiß, die bei ihrem Vater gelernt hat, waren die Mitglieder der Prüfungskommission besonders erfreut.

Rottweil, 11. Febr. (Ankunft der Gmünder Seminaristen.) Die Ankunft der Gmünder Seminaristen am Samstag vormittag gestaltete sich zu einem großen Ereignis. Die halbe Stadt war auf den Weiden Dichte Menschenmassen füllten den Platz vor dem Bahnhof. Der hiesige Seminarsturm war angetreten, der Schulvorstand mit den Lehrern war erschienen, ebenso der Stadtvorstand mit einer Anzahl Gemeinderäten. Bürgermeister Adreß hielt die Antrittsrede, Lehrer und Schüler im Namen der Stadt herzlich willkommen. Studentrat Deibele dankte für den herzlichen Empfang. Der Zug bewegte sich durch die Stadt zum Seminar, wo Oberstudiendirektor Rottmann die Gmünder begrüßte.

Stuttgart, 10. Febr. (Zur Arbeitsbeschaffung.) Vor wenigen Wochen konnten wir berichten, daß die Deutsche Bauwerkstoffe Württemberg in einer Sonderzuteilung am 16. Dezember 1933 7 Millionen RM. aus Mitteln der Sparfassenorganisation ausgeschüttet hatte. Und schon wieder war es ihr möglich am 20. Januar 1934 bei der 16. ordentlichen Darlehensvergebung 682 Verträge mit einer Gesamtsumme von 8 525 000 RM. auszugeben. Die

Treuefundgebung der württ. Beamtenschaft

Stuttgart, 11. Febr. In seltener Einmütigkeit und Geschlossenheit marschierte am Sonntag die im Reichsbund der Deutschen Beamten geeinte Beamtenchaft von Württemberg und Hohenzollern, aller Kategorien, aller Grade, vom Stadthalter und Minister bis zum letzten Unterbeamten, in Stuttgart auf, um ein gewaltiges, einheitsvolles Bekenntnis der Treue zu Volk, Reich und Führer abzulegen. In 21 Sonderzügen waren die dienstfreien Beamten aus dem ganzen Lande schon in den Morgenstunden in Stuttgart eingetroffen. In endlos langen Kolonnen marschierten sie von ihren Sammellöcher in den Hof der Reichsbaukaserne, um in einer Massenfundgebung ihre Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Staat zu betonen. 30 000 Beamte und Beamtinnen füllten den weiten Hof, als mit klingendem Spiel die Fahnenkompanie einmarschierte und vor dem Rednerpodium aufstellung nahm. Der Kundgebung wohnten auch die Spitzen der Behörden und der Partei bei. Der Leiter des Amtes für Beamte, Gau Württemberg-Hohenzollern, Ulrich, eröffnete die Kundgebung, wobei er besonders den Leiter des Amtes für Beamte bei der obersten Leitung der WD., Reich Berlin, und den Reichsstatthalter begrüßte. Sodann ergriff Reichsstatthalter Murr das Wort, der die schwäbischen Beamten namens der württ. Regierung begrüßte. Die nationalsozialistische Staatsauffassung, so führte er weiter aus, gibt dem Volke das Primat. Der Staat ist nur dazu da, dem Volk zu dienen. Das Volk ist Organismus, der Staat aber nur Organisation. Der staatliche Verwaltungsapparat muß ebenso durchdrungen sein von der Weltanschauung, die das Volk erfüllt, wenn nicht eine Entfremdung zwischen beiden eintreten soll. Die Regierung hat das Vertrauen, daß die Beamten die Aufgabe der Zeit in nationalsozialistischer Gesinnung erfüllen. So werden Volk und Staat eine stabilere Einheit werden und das harte Volkswort bilden, das unser Volk im Kampfe um sein Dasein bedarf. Von stämmigen Beiträgen begrüßt, trat sodann der Leiter des Amtes für Beamte bei der obersten Leitung der WD. und Führer des

Deutschen Beamtenbundes, Reich Berlin vor das Mikrophon. In eindrucksvollen Ausführungen umriß er zunächst die Aufgaben und Pflichten der Beamten im neuen Staat. Mit dem Tode des unpolitischen Beamten, so betonte er, muß gebrochen werden. Jeder einzelne Beamte muß das nationalsozialistische Gesamtgut in sich aufnehmen, wenn er seine Dienstpflicht richtig erfüllen will. Auf die Dauer wird der Beamte ohne nationalsozialistische Weltanschauung seinen Dienst bei der fortschreitenden nationalsozialistischen Gesetzgebung kaum noch versehen können. Der nationalsozialistische Staat kann nicht Menschen zu seinen Repräsentanten machen, die keine Abnung von der nationalsozialistischen Idee haben. Die Initiative in allen politischen Dingen geht von der Partei aus. Der Staat ist in diesem Zusammenhang nur der organisatorische Mittler zur Durchsetzung der Ziele der politischen Partei. Da die Einheit von Partei und Staat sicherer ist, ist der Beamte auch Repräsentant der nationalsozialistischen Bewegung. Der Redner wandte sich dann organisatorischen Fragen zu und wies die Vorkräfte, daß er mit der Zusammenlegung der Verbände eine Gleichmäßigkeit betreibt, zurück. In diesem Zusammenhang teilte er die neueste Anordnung des Reichsstatthalters und des Reichsleiters des Führers vom 10. Februar mit, die an anderer Stelle veröffentlicht ist. Zum Schluß warnte er die Beamten vor allen reaktionären Bestrebungen vor allem auch, wenn diese sich hinter religiöser Betätigung vertrieben und forderte sie auf, in allem dem deutschen Volke ein Vorbild zu sein und in unwandelbarer Treue und Disziplin zum Führer zu stehen. Keel wurde dann über 100 Fahnen des Amtes für Beamte bei den Kreisen und den Hochschulen worauf die mächtige Kundgebung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes schloß. Die Beamten marschierten dann in geschlossener Zug zum Neuen Schloß, wo Reichsstatthalter Murr und Beamtenschaft Keel den Vorbereitungen abnahmen.

Gesamtzuteilungen der Deutschen Bauwerkstoffe Württemberg belaufen sich auf 39,5 Millionen. Das sind über 50 Prozent des Gesamtvertragsbestandes. Das Ergebnis ist insofern besonders erfreulich, als die zugeteilten Gelder dem Bauhandwerk zuzuführen und ausschließlich der Beschaffung von Winterarbeit dienen.

Der neue Stuttgarter Kreisrat. Nach der neuen Kreisordnung ist an Stelle des früheren Bezirksrats nun der Kreisrat getreten. Der Kreisrat Stuttgart besteht aus dem Polizeipräsidenten als Vorsitzenden, dem Kreisleiter der NSDAP und 3 weiteren Mitgliedern, von denen nur eines dem Gemeinderat angehören darf. Der Polizeipräsident hat im Einvernehmen mit dem Kreisleiter zu Mitgliedern des Kreisrats berufen den Stadtkämmerer Hitzel, den Rechtsanwalt Glud und den SA-Standartenführer Himpel, zu Stellvertretern den Stadtrat Dr. Lohrer, den Architekten Obersturmführer Krassel und den Redakteur Epple.

Heilbronn, 11. Febr. (29 000 Anmeldungen zum Schwäb. Sängertag.) Zum Schwäbischen Sängertag in Heilbronn sind bereits 29 000 auswärtige Sänger gemeldet.

Gmünd, 10. Febr. (Explosion.) Eine mit Signalmunition beladene Kiste explodierte auf bisher ungeklärte Weise in dem Augenblick, als sie in den Güterwagen verladen wurde. Bei dem Unfall wurden drei Mann verletzt.

Hall, 10. Febr. (Unglücksfall aus der Säuglingspflege.) Ein Unglücksfall aus der Privatpflege wird von der hiesigen Oberin I. v. Bock und Polak allen Säuglingspflegerinnen und -pflegerinnen wegen des Ernstes des Falles zur Kenntnis gebracht: Einem Säugling von 4 1/2 Monaten war von der Pflegerin während des Ankleidens die Nuckelkugel als Spielzeug in die Hand gegeben worden. Beim Spielen löste sich der durchlöchernde Dedel der Dose, und das Gesicht des Kindes wurde von einer Nuckelkugel bedeckt. In Mund und Nase drang so viel Puder ein, daß der Säugling nur mit größter Anstrengung dem Erstickungstod entrissen werden konnte. Eine durch das Einatmen des Puders hervorgerufene schwere Lungenentzündung hat das Kind dann noch tagelang in äußerster Lebensgefahr sein lassen.

Vom bayerischen Allgäu, 10. Febr. (Es fehlt an Knechten und Mägden.) Auf dem Schenkmart in Kempen machte man die Wahrnehmung, daß jüngere Leute zwischen 16 und 18 Jahren fehlten; ebenso war Mangel an Weibern und Obermehlern; bei der weiblichen Abteilung fehlte es vorab an landwirtschaftlichen Dienstboten, die meisten können auch vom Dienstdienstmitteltage in Wending wird berichtet, daß viele Dienstherrinnen, die einen Dienstboten suchten, unverrichteter Dinge wieder abziehen mußten. Allgemein war die Klage, daß es schwer ist, Dienstknichte und Mägde zu bekommen.

Raubüberfall auf eine Filialleiterin

Ulm, 10. Febr. Am Freitag abend erfolgte auf eine Filialleiterin der Firma Gahmmer ein Raubüberfall in dem Augenblick, als sie im Hauptgeschäft in der Armgasse ihre Tageseinnahmen abliefern wollte. Nach kurzem Kampf entriß der Täter dem Mädchen die Altentmappe mit Geldinhalt und flüchtete über den östlichen Münsterplatz. Vor dem Ueberfall stand am Hauptgeschäft der Firma Gahmmer ein zweiter Bursche, der beim Vorbeigehen der Filialleiterin den Haupttürer durch Zuruf zum Angreifen animierte. Die Verfolgung der Täter wurde auf die Hillerstraße des Mädchens von einer ganzen Anzahl von Zivilisten und Polizeibeamten aufgenommen. Der Haupttäter ist 20 bis 22 Jahre alt, schlank, trägt schwarzen Ledermantel und Randerbinderhosen. Der zweite Bursche ist etwa gleich alt. Für Mitteilungen, die zur Ermittlung der Täter führen, ist eine Belohnung ausgesetzt. Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei der Polizeidirektion Ulm erbitten. Wie verlautet, sind bei dem Raub 700 RM. abhanden gekommen.

Sie rauchen viel?

Da heißt es besonders auf die Zähne achten, damit sie nicht ihr schönes, weiches Aussehen verlieren. Waschen Sie es, wie so viele andere Raucher auch: Pflegen Sie Ihre Zähne regelmäßig abends und morgens mit Chlorodont — dann kann der Tabak Ihren Zähnen nichts anhaben. Mit Chlorodont läßt sich leicht der gelbe Belag beseitigen, der sich durch hartes Rauchen auf den Zähnen bildet. Vor allem aber entfernt Chlorodont den Mund durch seinen kräftigen Pfefferminzgeschmack. Stets bleibt Ihr Atem frisch und rein!

Führertagung des Unterbannes III/126

Am gestrigen Sonntag kamen die Standort-Kameradschaftsführer und Scharführer der Hitlerjugend in Ulmsteig im Parkheim zu einer Besprechung zusammen. Nachdem 70 bis 80 Prozent der Jugend des Oberamtes in der Hitlerjugend organisiert ist, kann die Organisation als abgeschlossen betrachtet werden. Der Führer des Bannes Schwarzwald, Waldelich-Calm und der Führer des Unterbannes zeigten die neuen Aufgaben.

Aufgabe der Organisation ist es, den Rahmen für die Arbeit zu geben, die gegenseitige Unterstützung zu gewährleisten und den Schutz und die Vertretung des einzelnen Gliedes der Gesamtheit gegenüber zu übernehmen. Dazu ist eine reibungslose Zusammenarbeit aller in der Hitlerjugend zusammengeschlossener Jungen und insbesondere aller Führer die erste Voraussetzung. Wie die WD. der Partei in kürzester Frist die größten Aufgaben zu bewältigen vermag, so muß auch die HJ, nachdem der äußere Rahmen der Organisation feststeht, dieselbe Schlagfertigkeit und Schlagkraft erhalten. Was heute HJ ist, ist in einigen Jahren verantwortlich für das Gelingen in der SA und WD. und früh muß sich üben, wie ein Meister werden will. Im gegenseitigen Ringen und Wollen der Kräfte wird sich zeigen, wer zum Führer geeignet ist und Aufgabe jedes Führers innerhalb der HJ ist es, diese Jungen in ihrer Entwicklungsmöglichkeit so zu fördern und zu unterstützen, wie es ihren Fähigkeiten entspricht. Die Hitlerjugend wird in Zukunft neben der Schule die Organisation sein, durch die beschäftigte Köpfe sich auch in höhere Stellungen emporarbeiten können.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß der Jugend ein gewisser Spielraum zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten gegeben werden und muß sie die Unterstützung der Partei und des Staates genießen. Wie die Partei die alten, überlebten und erprobten Formen des Staates durchbrechen mußte und heute an ihre Stelle neue mit kraftvollem Leben erfüllte Formen setzt, so muß auch die Jugend die Schranken einer überlebten Erziehung niederreißen und neu aufbauen nach den Grundfahnen der neuen Zeit. Einer dieser Grundfahnen der neuen Zeit ist die Erziehung zur Gemeinschaft. Das bedingt, daß Gelegenheiten geschaffen werden muß, damit die Jungen überhaupt zusammenkommen können. Jeder Ort muß deshalb ein Heim für seine Jungen haben. Das Heim selbst wird die Jugend in den seltensten Fällen beschaffen können, weil eben die Mehrheit der Jungen noch in der Berufsausbildung steht und der Verdienst dementsprechend recht klein ist. Hier muß die Gemeinde, die Ortsgruppe helfend eingreifen. Es liegt nicht nur im Interesse der Jugend, einen neuen Gemeinschaftsgeist aufzubauen, sondern ebenso sehr unsere Zukunft als Volk und Staat davon abhängig, daß dieser Gemeinschaftsgeist in der jungen Generation geschaffen wird. Und weil es im Interesse der Allgemeinheit liegt, sollte die Allgemeinheit mehr als bisher die Jugend in ihren Bestrebungen unterstützen. In den vergangenen Zeiten und auch heute vielfach noch beschränkte sich die Fürsorge auf die geistig und körperlich Minderwertigen und überließ die Gesunden ihrem Schicksal. Das muß im nationalsozialistischen Staat anders werden. Es hat kein Interesse daran, daß Minderwertige mit allen Mitteln der ärztlichen Kunst in übertriebener Weise und unter besseren Verhältnissen als mancher Arbeiter auf Kosten der Allgemeinheit weiter vegetieren können. Aber er muß sich dafür einsetzen, daß dem kommenden Geschlecht die Möglichkeiten gegeben sind, Körper und Geist gesund zu erhalten und zu entwickeln. Diese Möglichkeiten kann die Jugend nicht allein herbeiführen. Da muß die Allgemeinheit mithelfen, einmal gesundheitlich einwandfreie Heime beschaffen, zum anderen muß Gelegenheit sein hinauszugehen in Feld und Wald und die Heimat zu erweitern und dazu gehört Tornister und Zelt. Nur mit einer einigermaßen guten Ausrüstung können die Aufgaben die Erziehung der Jugend, ohne eine Schädigung der Gesundheit herbeiführen, gelöst werden. Daß die Erziehung mit Ziel und Maß betrieben wird und eine Ueberanstrengung der Jugend auf alle Fälle vermieden werden muß, ist klar. Im Uebermaß ist da manchmal gesündigt worden und es ist dem vorgebeugt durch einen Befehl, nach dem Marsche mit mehr als 15 Pfund Gepäck und weiter als 16 Kilometer nicht mehr durchgeführt werden dürfen.

Der äußere Rahmen der Organisation der HJ steht fest. Es gilt nun, ihn mit Leben zu füllen. Wie schnell dies geschehen kann, hängt von dem Willen und Können der Jugend selbst ab, aber auch von dem Verständnis, das die Jugend bei den Erwachsenen, bei den amtlichen Stellen der Partei und der Verwaltung findet. Im Interesse der Jugend und unserer Zukunft wäre es, wenn auch hier der Wahlspruch unseres alten Volkshelden Phil. Wagner Wahrheit würde: Der Bezirk Nagold voran!

Wetter für Dienstag

Der die Wetterlage Süddeutschlands beherrschende Hochdruck leistet den nördlichen Tiefdruckgebieten erfolgreichen Widerstand. Für Dienstag ist deshalb Fortsetzung des vielfach heiteren, trockenen und nachts trübsigen Wetters zu erwarten.



Aus Baden

Nur 574 Abiturienten dürfen studieren!

Infolge des ungeliebten „Berichtigungsweleus“ machte sich auch in Baden seit einer Reihe von Jahren eine durchaus ungesunde und unerfreuliche Ueberfüllung der höheren Lehranstalten bemerkbar, die sich auch in einem unverhältnismäßig hohen Andrang zu der Hochschule auswirkte. Es bestanden in unserem Lande zur Zeit 17 Gymnasien, 15 Realgymnasien, 20 Oberrealschulen, 2 Mädchengymnasien, 4 Mädchenrealschulen und 5 Mädchenoberrealschulen. Am Ostern 1933 bestanden 1983 Oberprimaner, darunter 487 Mädchen, das Abitur. In dem zu Ende gehenden Schuljahr 1933/34 fielen in Oberprima 1723 Schüler und Schülerinnen. Infolge des vom Reichsinnenminister Dr. Frick erlassenen Gesetzes dürfen nunmehr von den diesjährigen Abiturienten nach dem für Baden ermittelten Bedürfnis nur noch 574 studieren. In Württemberg sind es 611, in Bayern 1670, in Lippe-Schaumburg, dem kleinsten Land, nur 12 usw. Die Zahl der Studentinnen soll 10 Prozent der Landesquote nicht übersteigen. Ueber die Art und Weise, wie bei der Auswahl der Abiturienten verfahren werden soll, werden demnächst vom Reichlichen Unterrichtsministerium besondere Bestimmungen ausgesprochen werden.

Ein Treiberer Arzt festgenommen

Treiberg, 11. Febr. Der Treiberer Arzt Dr. med. Caon K a st wurde von der Staatsanwaltschaft Offenburg unter dem Verdacht der Abtreibung festgenommen. Diese Festnahme ereignet sich um so größerem Aufsehen, als bekanntlich vor wenigen Tagen ein anderer Treiberer Arzt, Dr. Wagner, nach Rorschachmünsterhausen bei seiner Frau und seinem kleinen Kind wegen krimineller Delikte sich selbst das Leben zu nehmen versuchte. Während das Kind gestorben ist, wurden die Eltern gerettet und Dr. Wagner in des Gefängnislazarett nach Freiburg überführt. Die neuerliche Verhaftung hat jedoch mit dem Fall Dr. Wagner nichts zu tun. Sie betrifft einen Komplex für sich und wird in Verbindung gebracht mit seit längerem schwebenden Ermittlungen wegen Abtreibungen. Ein Treiberer Ehepaar befindet sich wegen Delikten dieser Art schon seit einiger Zeit in Gewahrsam.

Karlsruhe, 11. Febr. (Die Plauerer Spigenrosette.) Von allen Reichsgebieten hatte am 4. Februar Baden zuerst mit dem Verkauf der Plauerer Spigenrosette begonnen. Großen Beifall hat die Spigenrosette überall und besonders bei der Frauenwelt gefunden. Ueber 300 000 Rosetten konnten bisher in Baden verkauft werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

21 Todesopfer der Kältewelle in Amerika. Die ungewöhnliche Kältewelle, die ganz Nordamerika heimsucht, hat bereits 21 Todesopfer gefordert.

Schiff mit 119 Personen vermisst. Nach Meldungen aus Gorontalo (Nordcelebes) wird das mit 119 Personen besetzte Motorschiff „Dena-Dena“ seit einigen Tagen vermisst. Das Schiff hatte im Golf von Tomini einen Motorschaden erlitten. Man vermutet, daß es auf das offene Meer hinausgetrieben worden ist.

Gerichtssaal

Devisenstiebertkolonne verurteilt

Stuttgart, 11. Febr. Nach zweitägiger Verhandlung wurde vom Schnellhöfengericht das Urteil in dem Prozeß gegen die italienische Devisenstiebertkolonne verkündet. Verurteilt wurden der 42jährige verheiratete Kaufmann Giovanni Boeri aus San Remo zu 2 Jahren Gefängnis, 7500 RM Geldstrafe, 7500 RM Einziehung und Ausweisung aus dem deutschen Reichsgebiet binnen sechs Monaten nach der Strafverbüßung seine Geliebte, die 21jährige, verheiratete Kataline Alborne aus San Remo, als Mitarbeiterin zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 RM Geldstrafe. Die übrigen, zum größten Teil in Deutschland anhängigen Angeklagten, unter denen sich eine 70jährige ungarische Gräfin befindet, erhielten wegen Verhille Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis zu 5 Monaten und Geldstrafen von 25 bis zu 100 RM. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Das Urteil bildet den Abschluß einer der umfangreichsten Registermarkstiebertaktionen, die seit Erlaß der Devisengesetzgebung vorgekommen sind. Auf Betreiben und unter der Führung des Angeklagten Boeri hat die Kolonne, der im ganzen über 30 Personen angehört haben, mehrere Zehntausende deutscher Reichsmark, die durch Einlösung von Registermark-Reisegelds erworben waren, ins Ausland geschafft. Als Versted benutzte Boeri u. a. eine mit Devisen gefüllte Thermosflasche, die er den Zollbeamten gegenüber als Milchflasche für seine zwei mitreisenden kleinen Kinder bezeichnete.

Beste Nachrichten

Schweres Unglück in Köln

Drei Kinder aus dem dritten Stock gestürzt

Köln, 12. Februar. Am Sonntagmorgen ereignete sich in einem Hause in Köln-Süd ein schreckliches Unglück. Drei Kinder einer im dritten Stock wohnenden Familie traten auf das Blumenbrett eines Fensters. Das Brett brach ab und alle drei Kinder stürzten in die Tiefe. Ein Junge von sechs Jahren blieb tot liegen, seine beiden Geschwister wurden schwer verletzt.

Großfeuer in Bad Döberan

Bad Döberan, 12. Februar. Das einzige Döberaner Industrieunternehmen, die Chemische Fabrik, ist in der Nacht zum Montag ein Raub der Flammen geworden. Gegen 21 Uhr am Sonntag brach auf dem Fabrikgelände Feuer aus, das in kürzester Zeit die gesamten Fabrikanlagen in Flammen hüllte und dem Erdboden gleichmachte. Stehen geblieben sind lediglich ein Maschinengebäude und ein Wohnhaus. Die Kostbarer Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung nach Döberan herbeigeholt werden. Die Vorscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß das Feuer auf die riesigen Tabakballen, die in dieser chemischen Fabrik verarbeitet wurden, übergriff und riesigen Qualm entwickelte. Die Brandursache steht noch nicht fest; jedoch nimmt man eine Explosion an.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Hilferjugend, Standort Altensteig

Das Turnen findet für sämtliche Hitlerjugend in- und außerhalb des Standorts Altensteig an folgenden Tagen statt: Montag 12. Febr., Freitag 23. Febr., Montag 26. Febr., Montag 12. März, Freitag 23. März, Montag 26. März. Schreibt euch diese Daten auf, da ich keine weitere Meldung bringe. Rudolf Kienle.

Bekanntmachung der Kreisleitung der NSDAP, Nagold

Vom 12. Februar bis 3. März 1934 bin ich wegen Teilnahme an einem Führerkurs abwesend. Mein Stellvertreter ist Pa. Karl Steeb, Kreisgeschäftsführer Nagold. Kreisleiter: Walter Lang.

Kreisleitung Neuenbürg

Am 18. Februar findet in Neuenbürg ein Dienstäppel der Amtswalter statt, die Zeit wird den Untertansportleitern noch mitgeteilt.

In der am Samstag, 24. Februar 1934, in der „Liederhalle“ in Stuttgart, Großer Festsaal, stattfindenden Parteigründungsfeier dürfen nur Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer bis zu 300 000 teilnehmen. Diese hierfür in Frage kommenden Parteigenossen werden gebeten, ihre Anmeldung über die Kreisleitung bis zum 12. Februar zu melden.

Deutsche Arbeitsfront (DAF) Neuenbürg

In verschiedenen Ortschaften finden jeweils abends Vorträge über die Deutsche Arbeitsfront statt. In Wildbad am Samstag, den 17. Februar. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Blod, Zellen, Ortsgruppe) sowie Beitragseinzahlung und sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF, gegeben werden.

NS-Lehrerbund, Kreis Neuenbürg

Samstag, 17. Febr., nachm. 3 Uhr, Kreisversammlung im Schulhaus in Neuenbürg. Vg. Gewerkschaftsleiter Heile spricht über „Praktische Heimatforschung in unserem Bezirk“. Erscheinen für Mitglieder Pflicht. Gäste herzlich willkommen. Der Kreisobmann.

Orts- und Stützpunktwalter der NS-Volkswohlfahrt Kreis Neuenbürg

Mittwochmorgen 3 Uhr im „Bären“ in Neuenbürg, Redenzimmer, Versammlung mit Verteilung des Organisationsmaterials. Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich. Kreiswalter: Josenhans.

Kreisringkammerband Neuenbürg

Die Anschrift des Kreisführers des Kaffhäuserbundes, Landesverband Württemberg und Hohenzollern für den Kreis (Oberamt) Neuenbürg lautet: Wilh. Schur, Postinspektor, Neuenbürg. Der Kreisführer.

Gestorben

Falzgrafenweiler: Christine Großmann, Wafners-Witwe, 81 Jahre alt. Baierobronn: Friederike Schweizer geb. Würtz, 59 J. u. Bollmaringen: Klemens Weiß, alt Gemeindepfleger, 70 Jahre alt.

Altensteig, 12. Februar 1934.
Todes-Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten Vater, Großvater, Bruder und Schwager
Joh. Martin Walz
früherer Maurermeister und Baumaterialienhändler
in der Frühe des gestrigen Sonntags, kurz nach Vollendung des 80. Jahres seines arbeitsreichen Lebens in die ewige Heimat abgerufen.
In tiefem Schmerz:
Die Gattin: Katharine Walz geb. Schuler
Die Beisetzung findet am Dienstag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Kriegerverein Altensteig
Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden
Joh. Martin Walz
Sammlung 1/2 Uhr beim Lokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Vereinsführer: Grüner.

Modetalben
Beyers Modelführer: Damen- und Kinderkleidung
Lyon Modenalbum
Ullstein großes Modenalbum
Damenalbum
Kinderalbum
Neuer Modenspiegel
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold.

Bilder des Führers
sowie
Photo-Karten
in großer Auswahl empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.
Notiz-Tafel.

Die Gemeindefagd von Waldrennach Olt. Neuenbürg mit 150 ha Feld- und Waldfläche wird am Samstag, den 17. Februar 1934, nachm. 5 Uhr, im Rathaus im öffentlichen Auktions auf weitere sechs Jahre verpachtet. Die Bedingungen liegen beim Bürgermeisteramt zur Einsichtnahme auf.

Sie sind zu dick!
Herr, Leber, Darm, Niere usw. arbeiten schwer, wenn Sie mindestens 10 Pfd. abnehmen. Schlank sein, heißt gesund sein. Schlank sein, heißt auch schön sein. Beginnen Sie noch heute mit der heilsamen „Kleina“-Kur, den unerschöpflichen Entfettungsmitteln. RM 1.75. In allen Apotheken erhältlich. Verlangen Sie nur „Kleina“.
Fahrgelegenheit
am 13. Februar
Simmersfeld-Walzgrafenweiler 10.00 Uhr morgens und 7.00 Uhr abends.
Hans Rapp.
Geräumige
3 Zimmer-Wohnung
rot, auch 4 Zimmer auf 1. März zu vermieten.
Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Inserate
erbitten wir uns frühzeitig

Morgen Dienstag abend
Kappen-Abend
im Café Lenk

Verlobungskarten
und
Hochzeitskarten
fertigt schnell und billig
in sauberer Ausführung die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle
Jeder Sparplennig schafft Arbeit und Brot!
Bringe daher jeden entbehrlichen Betrag zu unserer Genossenschaft, wir nehmen von jedermann
Spargelder
gegen Ausstellung eines Sparbuchs entgegen.
Gewerbebank Altensteig
e. G. m. b. H.

